

WW-Fahren in Honduras

Honduras liegt zwischen Guatemala, El Salvador und Nicaragua auf der mittelamerikanischen Landbrücke. Das Land ist sehr gebirgig, im Osten bis zu 2600, im Westen bis zu 1800 m hoch. Die Pazifikküste mißt 80 km, die Karibik erstreckt sich über 700 km in Ost-West-Richtung. Dort ragt das Gebirge fast ins Meer, der Küstenstreifen ist oft nur wenige 100 m breit. Die einzige größere Ebene ist die Mosquitia im Osten, die von 3 großen Flußsystemen durchzogen wird. Honduras besitzt außerdem das größte zusammenhängende Regenwaldgebiet Mittelamerikas. 5 Mio Einwohner, davon 90 % Mischlinge (Mestizen), leben in der 112.000 qkm großen „Bananenrepublik“.

Voraussetzungen

WW-Paddeln in Honduras verlangt ein gewisses Durchhaltevermögen (Mehrtagestouren), von den Schwierigkeiten her ist für jeden etwas geboten. Nerven kostet den hektischen Mitteleuropäer der „Tranquillo-Lebensstil“ der Honduraner. Alles braucht eben seine Zeit...

Beste Zeit

Wenn hier der Winter herrscht, wird in Honduras gepaddelt - und zwar in der Badehose. Die Temperaturen sind relativ konstant (Küste Tag/Nacht 27°C/22°C; Hochtäler 23°C/20°C. Regenzeiten: in der Karibik November-April, im Landesinneren Mai-November.

Ausrüstung

In Honduras sind derzeit 6 Hurricanes, 1 Invader und 3-4 großvolumigere Kajaks zu vermieten (Info: Frank Ganteführer, siehe Infos). Übliche WW-Ausrüstung mitbringen, Neo-Shorty und kurze Paddeljacke genügen vollauf.

Ansonsten: Je nach Tourencharakter. Leichte Baumwollkleidung. Wegen Schlangen und Zecken geschlossenes Beinkleid bei Unternehmungen abseits der Städte/straßen. Regenkleidung mitnehmen, für das Hochland warme Kleidung, außerdem Moskitonetz, Hängematten für Mehrtagestouren, Schlangenbißset zu empfehlen!

Auto: Mietfahrzeuge US\$ 30-50/Tag. Grenzübertreite sind allerdings nicht möglich. Reist man mit dem eigenen Auto ein, bekommt man für das Fahrzeug sowie als Aufenthaltsgenehmigung eine Erlaubnis für lediglich 30 Tage erteilt. Verlängerungen sind allerdings kein Problem. Achtung: Zum Führen eines Kfz benötigt man eine Fahrerlaubnis, die lediglich für 8 Tage ausgestellt wird und dementsprechend oft verlängert werden muß! Führerscheinpflicht scheint nicht zu bestehen. Honduras rühmt sich der besten Straßen Zentralamerikas, was sicherlich stimmt. Abseits der Hauptverkehrswege ist aber trotzdem ein geländegängiges Fahrzeug notwendig.

Einreise/Logistik

Für deutsche Staatsbürger besteht keine Visumpflicht, es ist ein noch min. 6 Monate gültiger Reisepaß und ein weiterführendes Ticket erforderlich. An den Grenzen werden Aufenthaltsgenehmigungen für 90 Tage ausgegeben. Verlängerungen sind

jederzeit möglich (gilt auch für Österreicher und Schweizer).

Wer selber Boote mitbringt, fliegt am besten mit Condor oder LTU nach Costa Rica, weiter per Bus/Flug. Die Kajaks können an Udo Wittmann verkauft werden. Boote sollte man als Gebrauchsgegenstand deklarieren und behaupten: „In 2-3 Wochen sind die Dinger kaputt“. Anreise

Flüge mit Continental, Iberia, American Airlines oder Sahsa nach Tegucigalpa oder San Pedro Sula (ca. DM 1400,-). Alternativ über Guatemala oder Miami.

Tourenbeschreibung

Die honduranischen Flüsse haben gute Wasserqualität, sind nahezu ganzjährig fahrbar und lohnen sich nicht nur wegen des Wildwassers: überall fliegen Tukane, Königsfischer etc, auf ruhigen Abschnitten begleiten einen Schildkröten und Fischotter.

Flußkurzinfo

Río Grande: Abgelegener Wanderfluß mit kleinen WW-Einlagen (I-III), ganzjährig fahrbar. Entweder als 2-3-Tagestour bis Valledito oder von dort weiter als 10-Tages-Trip durch das Dschungelgebiet der Mosquitia. An der Küste muß dann für die Rückkehr ein Fischerboot gechartert werden.

Río Chamelecón: 2-Tages-Tour zwischen la Entrada u.



KANUMAGAZIN



Nach der im Text beschriebenen Erkundungstour folgten für die deutschen Kanutouristen weitere Reisen nach Honduras. Inzwischen haben sie sich dort niedergelassen. Die Nerven der Einheimischen werden's hoffentlich verkraften.



Essen in Comedores ebenfalls. Standards sind Tortillas, Bohnen, Rindfleisch (Landesinneres) und Fisch (Küste), Kosten ca. US\$ 3,- pro Mahlzeit. Besonders gut: Kaffee und Bier (ersterer zum Glück nicht, zweiteres zum Glück in „deutscher Hand“).

Übernachtung

Gehobene Hotels nur in größeren Städten, sonst überall „Hospedajes“ - einfache, preiswerte Zimmer (ca. US\$ 5,-/Nacht). Zeit etc. braucht man evtl. nur für Mehrtagestouren in der Wildnis.

Gesundheit

Keine Impfungen vorgeschrieben außer bei Einreise aus Gelbfieberepedemiegebieten. Zu empfehlen: Thyphus, Hepatitis, Malaria prophylaxe.

Geld

Währung: Lempiras. Reisechecks oder Bares unbedingt in US\$ mitführen! Kreditkarten: lediglich „Visa“ macht Sinn (bester Kurs).

Sprache

Die Amtssprache ist spanisch, es werden auch zahlreiche indische Dialekte gesprochen. Auf den Bahia-Inseln auch englisch. Ein paar Brocken spanisch sollte man in ländlichen Gegenden schon mitbringen.

Besonderheiten

Punta ist ein Volkstanz für jung und alt: Man bewege die Hüften und schwinde entzückend. (Lächeln entlarvt den Gringol Der Mittelamerikaner schaut streng!)

Rodeo: die deutschen Kanu-Emigranten

veranstalten über Silverster das erste „Honduras Hot Water Festival“. Ort der Festivitäten ist vermutlich der Río Cangrejal. Info über Frank Ganteführer (siehe Infos).

Infos

Allgemeines: Botschaft der Republik Honduras, Ublsterstr. 1, 53173 Bonn.

Die im Text erwähnten Paddler haben ihre Basis in La Ceiba, dort kann man nicht nur Übernachten und Paddeln, sondern auch Schnorcheln, Baden, Trekken etc. Kontakt zu Wittmann & Co, Infos über Bootsverleih, geführte Touren etc. direkt über Tel/Fax 00504/43/0933 oder bei Frank Ganteführer, sunset tours, Hauptstr. 81 a, D-77855 Achern.

Bücher/Karten

Kanuliteratur über Honduras gibt's (noch) nicht. In Deutschland sind keine brauchbaren Honduras-Karten zu haben, vor Ort gibt's allerdings Wanderkarten (1:50.000, mit Höhenlinien) beim Geographischen Institut in Tegucigalpa.